

Quartier Backnang-West Bürgerworkshop #4

Innovative Bautechniken, Energie, Nachhaltigkeit

Dialogreihe zur Internationalen Bauausstellung
2027 der StadtRegion Stuttgart (IBA'27)

DOKUMENTATION

BÜRGERWORKSHOP #4

Dienstag, 03.12.2019
Technikforum Backnang



Inhaltsübersicht

Kontext und Ziel der Veranstaltung	3
Ablauf	5
Ergebnisse	5
Kernaussagen	16
Offene Fragen.....	20
Anhang	21
Zukunftsbilder der Gruppen.....	21
Arbeitsanweisungen.....	27
Impressionen.....	28

Personen

Moderation: Generationen. Dialog. Zukunft. e.V. – Dr. Christine Dörner, Christoph Weinmann & Jakob Crone

Teilnehmende: ca. 40 Backnanger Bürger*innen, Gemeinderatsvertreter*innen, Verwaltungsmitarbeiter*innen sowie Vertreter*innen von Einrichtungen, Organisationen, Vereinen und Initiativen

Ort und Zeit

Technik-Forum
Wilhelmstraße 32
71522 Backnang

03.12.2019
17 – 21 Uhr

Dokumentation

Eva Kimmig (Generationen. Dialog. Zukunft. e.V.)

Kontext und Ziel der Veranstaltung

Über das Projekt

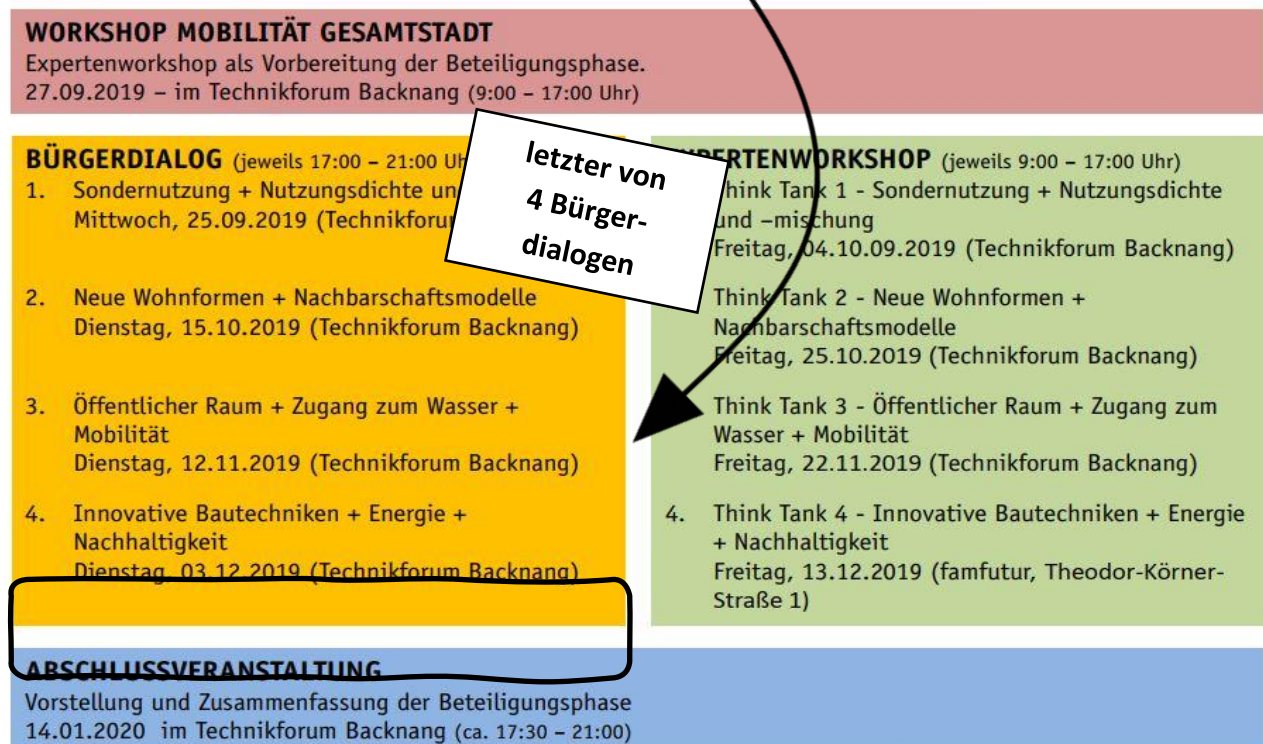
In Backnang-West soll im Rahmen eines IBA'27-Projekts bis 2027 auf vormals industriell genutzten Flächen ein neues urbanes Quartier mit hoher Dichte und Verbindung zum Stadtzentrum entstehen. Zeitgemäße Nutzungsmischungen mit Flächen für Kultur, Bildung, gemeinschaftliche Wohnformen, Handel und besonderen Freiraumqualitäten mit Bezug zum Wasser sollen auch die Attraktivität des bestehenden Stadtzentrums erhöhen.

Prozessablauf in 3 Phasen

insg. 15 Monate

1. Dialogprozess mit Bürgern und Experten (Dialogherbst)
2. Zweistufiger städtebaulicher Wettbewerb
3. Konkurrenzverfahren für die Bebauung von Baufeldern

Die heutige Veranstaltung ist Teil des Dialogprozesses.

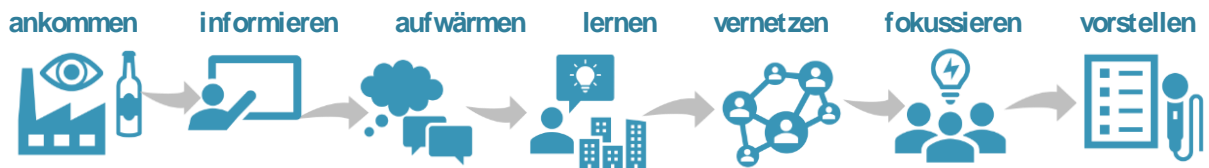


Ziel der Bürgerdialoge

- Die Bürger*innen mit den Rahmenbedingungen vertraut zu machen und die Chancen für ein neues Stadtquartier in und für ganz Backnang in den Blick zu nehmen
- Erfahren, was den Bürger*innen wichtig ist / am Herzen liegt, welche Ideen und Vorstellungen Sie für das zukünftige Stadtquartier entwickeln

- Mit der Bürgerschaft über die Anforderungen und die Ziele zu beraten und so die Weichen für die nächsten Schritte zu stellen

Ablauf



Programmübersicht

<p>17:00-17:30</p> <p>Ankommen & entdecken</p> <p>Begrüßung, Registrierung, Bildershow mit Impressionen der vergangenen Runden + erarbeitete Zielbilder</p>	<p>parallel</p> <p>Getränke & Gespräche</p>
<p>17:30-17:40</p> <p>Einführung (10“)</p> <p>Begrüßung durch Baudezernent Stefan Setzer (Stadt BK) Ablauf, Ziele & Vorgehen (G.D.Z)</p>	
<p>17:40-18:10</p> <p>Alle auf einen Stand bringen (30“)</p> <p>Aufstellung und Fragen an die Teilnehmenden (G.D.Z) Das Gebiet und andere Flächen / Zwischenfazit zu den Ergebnissen der Workshops 1-3 (Herr Großmann) Gebündelte Leitvision - Entwurf (G.D.Z)</p>	
<p>18:10-19:00</p> <p>Was bedeutet Nachhaltigkeit in der Planung? Impulsvortrag von Rolf Messerschmidt (30“)</p> <p>Anschließend Raum für Fragen (15“)</p>	
<p>19:00-19:10</p> <p>Pause (10“)</p>	
<p>19.10-20:20</p> <p>Dialog-/ Arbeitsphase (70“)</p> <p>Parallele Themenbearbeitung in selbst organisierten Gruppen mit spezifischen Fragen; Aufteilung je Fragestellung in zwei Kleingruppen mit je 4-6 Personen (Runde 1), später gemeinsam (Runde 2) Runde 1 – Brainstorming zu Fragestellungen + Entwicklung Kernaussagen (20“ + 15“) Runde 2 – Je Thema bringen die beiden Gruppen ihre Ergebnisse zusammen (20“)</p>	
<p>20:25-20:50</p> <p>Gesamtchau mit Blick auf die Arbeitsergebnisse (25“)</p> <p>Ergebnisvorstellung der Gruppen (Live-Dokumentation) / Kurz-Interviews mit Gruppensprecher*innen</p>	
<p>20:50-21:00</p> <p>Abschluss & Ausblick (10“)</p> <p>Hinweise: Info zu Funktion Bürgersprecher, Offene Fragen, Feedback (Bewerbungsbögen) Resümee & Verabschiedung durch Hr. Setzer: Ausblick auf Januar, Informationsangebot, Dokumentation</p>	

Rahmenbedingungen und Zwischenfazit

Im einführenden und informierenden Teil der Veranstaltung wurden die Teilnehmenden mit den Rahmenbedingungen und Hintergründen vertraut gemacht. Zudem wurde ein Zwischenfazit aus den bereits erfolgten Dialogveranstaltungen gezogen.

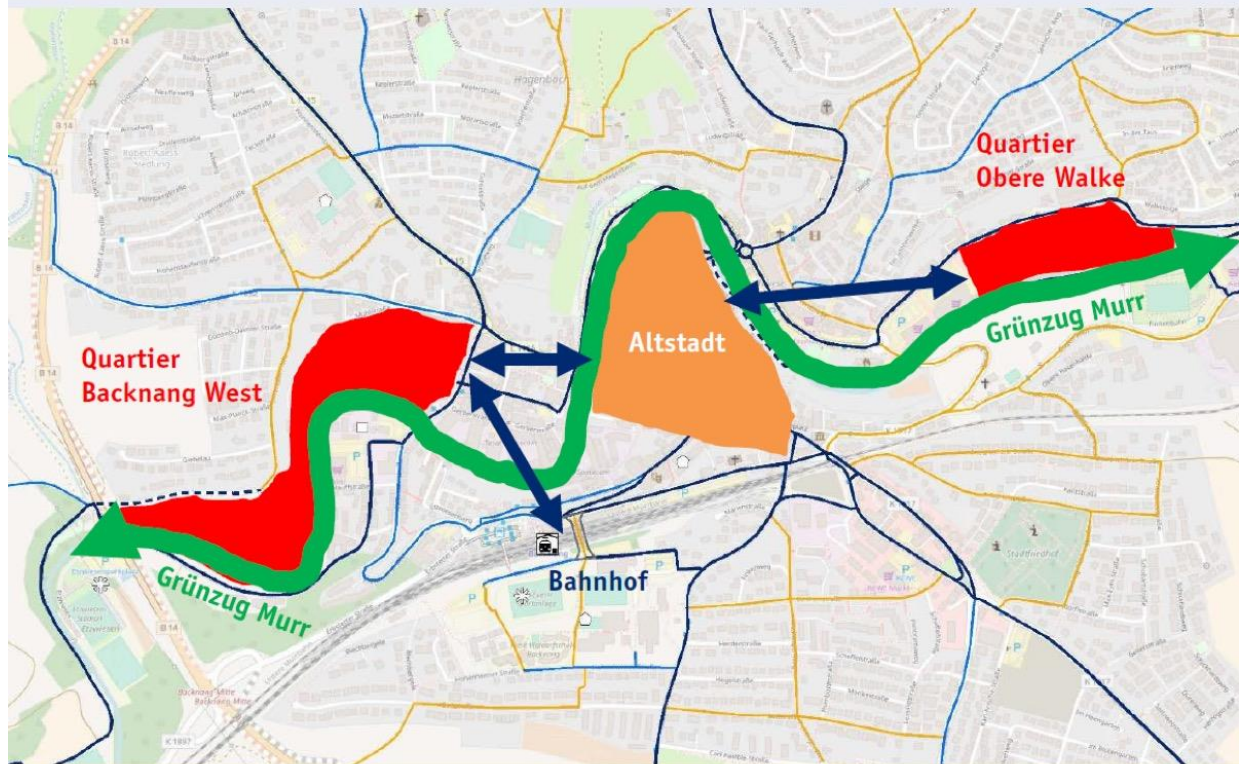
Quantitative Siedlungspotenziale

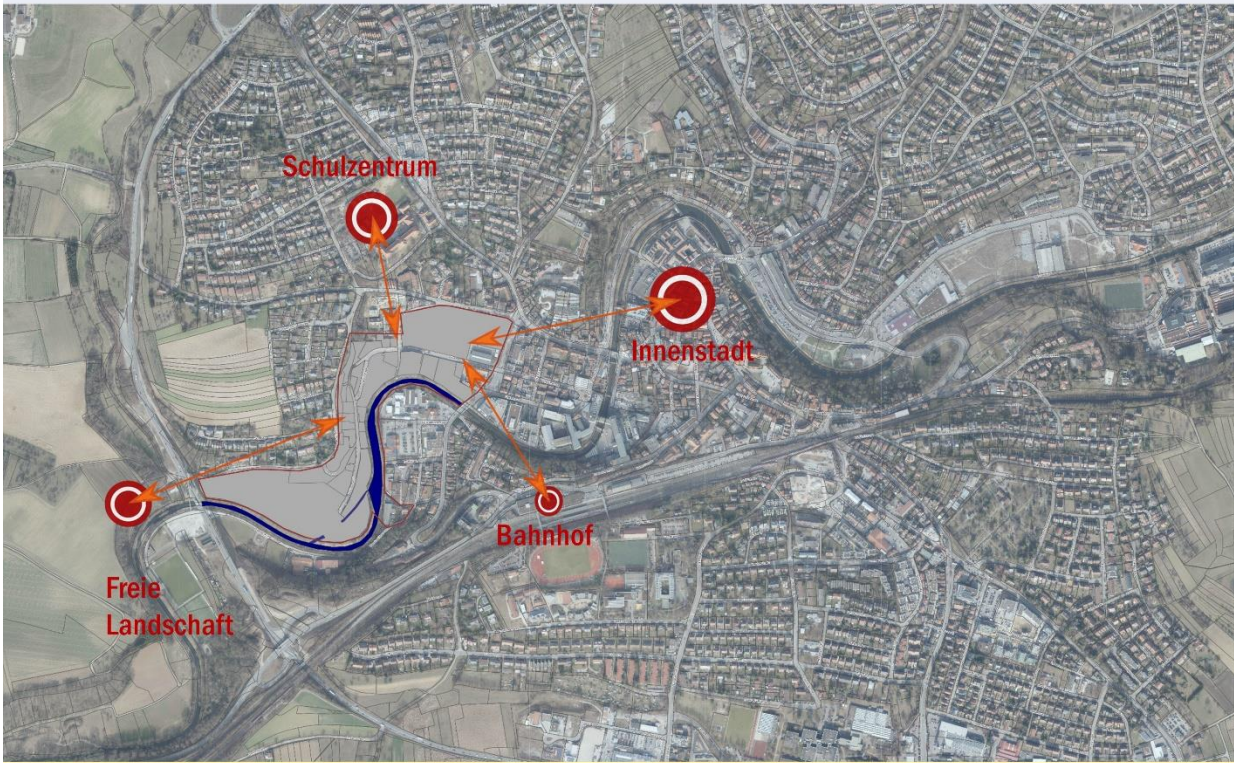
2020 - 2022



Quantitative Siedlungspotenziale

2022 – ff.





Steckbrief:

Fläche:

Gesamtfläche:	ca. 15,8 ha
Straßen:	ca. 2 ha
Murr:	ca. 1 ha
Freiflächen:	ca. 4 ha
Siedlungsfläche:	ca. 8,8 ha

Eigentumsverhältnisse:

Stadt:	ca. 58.439 m ²
Privat:	
Eigentümer 1:	ca. 44.381 m ²
Eigentümer 2:	ca. 34.751 m ²
Eigentümer 3:	ca. 7.282 m ²
Eigentümer 4:	ca. 6.812 m ²
Eigentümer 5:	ca. 3.156 m ²
Sonstige:	ca. 3.416 m ²

Aktuelle Nutzung:

Überwiegend gewerbliche Nutzung
Leerstand
Untergeordnet Wohnen



18

Zwischenfazit Nutzung / Dichte:

- ca. 9 ha Bruttobaufläche
- Zielwert Region:
90 EW / ha
- 600 – 900 Wohneinheiten
- (Vergleich BUGA
180 EW / ha)
- Nutzungsmischung
Wohnen:
Gewerbe/Kultur/Bildung
2:1
- Funktionierende
Nahversorgung ab 3.500
Einwohner
- Schrittweise Umnutzung
- Zielhorizont 10 – 15 Jahre



19

Zwischenfazit Mobilität:

- Zentrale Parkierungsanlage am Ring (Multifunktionale Nutzung)
- Quartiersgarage(n)
- 2. Murrquerung (mind. 2 Buslinien)
- Bündelung und attraktive Angebote entlang der Haltestellen (- Teil der öffentlichen Plätze)
- Kurze Wege im Quartier (Freizeit + Bildung)
- Sharingangebote als Teil der Baufelder von Anbeginn
- Radweg entlang der Murr/ im Quartier
- Betriebliches Mobilitätsmanagement



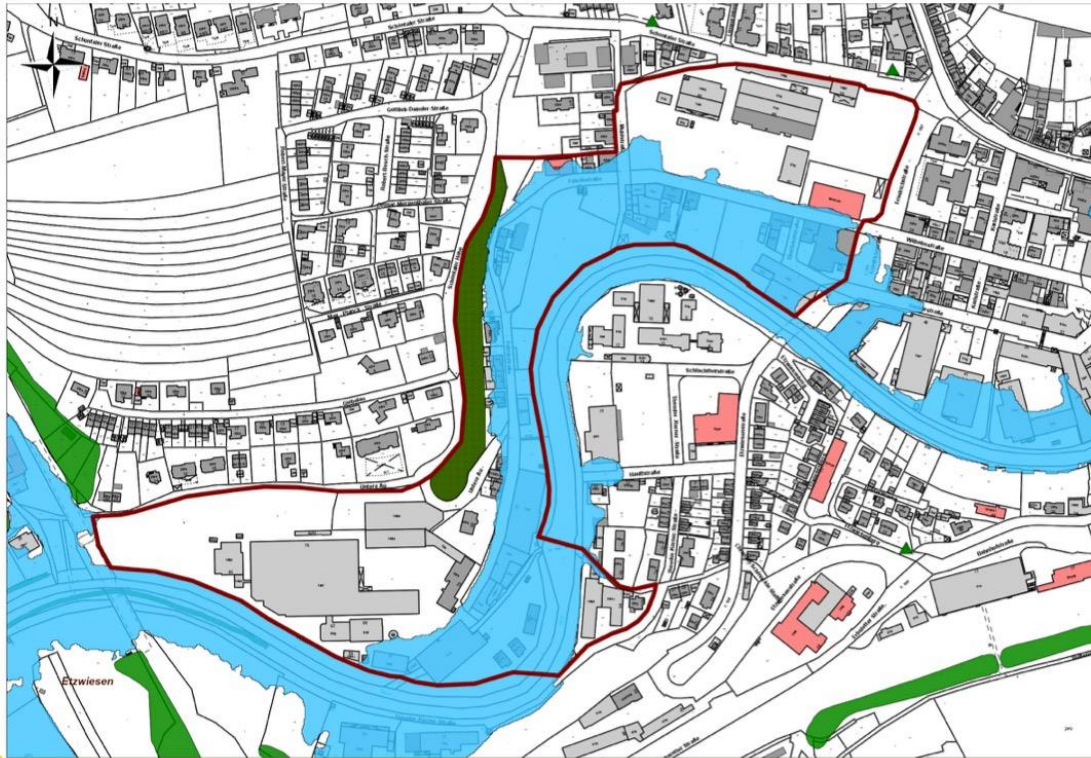
20

Zwischenfazit Wohnformen:

- Gemischte Wohnformen
- Eigentumswohnungen
- Altersgerechte Wohnformen
- Quartierskonzepte
- Mietwohnungen
- Preisgebundenen Wohnraum
- (Aber: Grundsatzbeschluss Gemeinderat notwendig)



21



Zwischenfazit Zugänge zum Wasser / Natur:

- Murr wieder in den Vordergrund stellen
- Planfeststellungsbeschluss, bzw. Wasserrecht / Baurecht als rechtlicher Rahmen
- Radweg als begleitender Damm
- Berücksichtigung Gewässerdynamik und historische Flussläufe
- Weiterentwicklung mit Fachbehörden und Eigentümern notwendig
- Artenschutzinventar beauftragt -> In Wettbewerb zu berücksichtigen



Leitvision – Entwurf

Auf Basis der bisherigen Bürgerdialoge wurde von Generationen.Dialog.Zukunft eine Leitvision entworfen, die die Ergebnisse aller bisher bearbeiteten Themenfelder umfasst und bündelt. Diese Leitvision wurde in der einführenden Phase der Veranstaltung vorgestellt. Sie wird um die Ergebnisse des 4. Bürgerworkshops ergänzt und mit den Bürgersprecherinnen und -sprechern abgestimmt werden.

VISION QUARTIER BACKNANG-WEST

Grundsatz

Die Menschen - die Nutzerinnen und Nutzer stehen im Mittelpunkt. Die Planung ist an den menschlichen Bedürfnissen nach Licht, Luft, Sonne, Sicherheit und Gemeinschaft orientiert.

Backnang-West ist einzigartig – das was entsteht ist lokalspezifisch und knüpft an die Tradition des produktiven und aufgeschlossenen Geistes des Quartiers an, der die Stadt Backnang vorangebracht und mit der Welt verbunden hat.

Geplant wird flexibel: Die Planung ist nicht auf einen Punkt X als Endzustand gedacht, sondern auf ein wachsendes, lebendiges, sich veränderndes Ganzes – man könnte es ein „lernendes Quartier“ nennen.

Lasten und Pflichten sind zwischen den Eigentümer*innen, Nutzer*innen und der Öffentlichkeit fair verteilt.

Unterschiedliche Bedürfnisse zusammenzubringen ist komplex – gebraucht werden akzeptanzfähige Regelungen und individuelle Lösungen.

Das neue Stadtquartier ist bunt

Backnang-West ist ein lebendiger Stadtteil für alle Bevölkerungsgruppen

Die hohe Qualität des Quartiers ist, dass es sozial gut gemischt und kompakt gebaut ist. So wird aus Notwendigkeit eine Tugend. Es ist ein attraktiver Ort, der Wohnen, Gewerbe und Natur verknüpft

Es bietet Raum für Wohnen und Arbeiten in verschiedenen Facetten & Preisniveaus. Es gibt einen urbanen Nutzungsmix mit vielfältigen Kreativ-, Kultur-, Freizeit- & Gastronomienutzungen. Dadurch entstehen lebendige EG-Zonen. Die Planung bietet sowohl geschützte Räume für Ruhe und Rückzug als auch urbane öffentliche Räume, die durch Begegnung und Lebendigkeit gekennzeichnet sind.

Das Quartier ist gleichzeitig ein innovativer Bildungsstandort – als Ort für das Lernen in jedem Alter

SOZIAL. ÖKOLOGISCH. INNOVATIV.

Wir bauen auf dem auf, was da ist

Der „erhaltenswerte Bestand mit Erinnerung an die Industriekultur erblüht neu und bietet Raum für Bildung, zum Ausprobieren verschiedener Nutzungen, Geschäftsmodellen und zum Wachsen für Existenzgründer wie auch für Kulturelles.

Das Jugendzentrum ist als soziokulturelles Zentrum ein zentraler Bestandteil von Backnang-West. Die Planung bietet Raum für das Jugendzentrum und die von diesem Ort ausgehende Energie und Aktivitäten.

Familienzentrum, Schulen und Kindergärten sind bereits vorhanden, gut untereinander vernetzt und ins Quartier eingebunden.

VISION QUARTIER BACKNANG-WEST

Backnang-West ist inklusiv und integrativ

Backnang-West ist „ein Ort, an dem sich alle willkommen fühlen“.

Bezahlbarer Wohnraum für alle: ein guter Mix von Eigentum, Mietwohnungsbau, Genossenschaftsmodellen und neuen Wohnmodellen, z. B. Selbstausbaumodellen garantieren soziale Durchmischung und passende Lösungen für alle.

Gemeinschaftliches und generationenübergreifendem Wohnen (Wahlfamilien-Prinzip) wird gefördert.

Die Infrastruktur ist wohnungsnah und barrierefrei gestaltet (medizinische Angebote, Versorgung, Dienstleistungen) für ältere Menschen und junge gleichermaßen.

Ein gutes Miteinander braucht Menschen, die es organisieren, Räume zum Treffen und differenzierte schön gestaltete Begegnungsmöglichkeiten innerhalb und außerhalb von Gebäuden. Dafür hat die Planung gesorgt.

Die Bebauung ist ökologisch anspruchsvoll, architektonisch schön und überraschend vielseitig

Backnang-West zeigt eine spannende Verbindung von alt und neu. Neue Formen verbinden sich harmonisch mit den Gebäuden, die von der Tradition des Quartiers erzählen.

Backnang-West zeichnet sich durch flexible, vielfältig nutzbare und an veränderte Bedürfnisse anpassbare Gebäudekonzepte aus.

Die Gebäude tragen dem demografischen Wandel und dem Mix aus Wohnen, Arbeiten und Bildungsstandort Rechnung. Es gibt Wohngebäude mit sogenannten „Jokerräumen“: Werkstätten, Gästeräume, Büroräume und Coworking-Spaces für alle Bewohner/innen, Studierende und im Quartier arbeitende Menschen.

Ökologische Bauweisen und innovative Energiekonzepte sorgen für ein klimaneutrales Quartier- ein Leuchtturmprojekt für die Region Stuttgart.

Green Building ist der „Renner“: Backnang-West ist internationaler Modellstandort für innovative Green Building-Konzepte, die sich einzigartig mit der Lage an der Murr verbinden (z. B. nur begrünte Dächer).

SOZIAL. ÖKOLOGISCH. INNOVATIV.

Murr erleben oder: Leben am Wasser

Die Besonderheit des Quartiers: Es liegt an der Murr. Die Murr bildet das Rückgrat und besondere Erlebnisräume von Backnang-West.

Das Erholungsband der Murr bietet Orte und Aufenthaltsbereiche für alle Altersgruppen – eine Murrinsel mit Strandbereich & Spielmöglichkeiten, eine Gastronomie mit Außenbereich zum Wasser und Sport- und Freizeitnutzungen auf dem Wasser.

Ein angelegter Grünstreifen mit Rad- und Fußweg verbindet das Quartier mit der Innenstadt und der umgebenden Naturraum mit Feuchtgebieten und der Felslandschaft.

Das naturnah gestaltete Murrufer mit Holzstegen/Brücken, angelegten Terrassen, Sitzstufen und Liegeflächen lädt ein zur Entschleunigung, zur Erholung und zum Naturerleben.

VISION QUARTIER BACKNANG-WEST

Raum zum Wohlfühlen, Zusammenkommen und zum Aktiv sein

Die Gemeinschaftsstraßen, Plätze, Grünflächen bieten vielseitige Nutzungsmöglichkeiten für Bewohner, Besucher und Beschäftigte jeden Alters. Der öffentliche Raum im Quartier fördert ein breites Spektrum an Möglichkeiten zur Bewegung, Interaktion und Erholung.

Im Kontrast zu der kompakten Bebauung entwickeln sich hochwertige Freiräume. Diese können sowohl urban gestaltet oder naturnah gestaltet und bepflanzt sein.

Flanierwege verbinden die Gebäude mit den Freiräumen und der Murr.

Mobilität ist erfrischend anders – smart und vernetzt

Bestehende Barrieren werden durch kreative und innovative Verbindungen mit der Umgebung aufgelöst, das unterstreicht die Qualität des Quartiers.

Die Mobilität von Menschen ist bedarfsorientiert, digital unterstützt und vernetzt organisiert; die Waren werden durch ein intelligentes Zubringersystem und Verteilpunkte teilautonom ausgetauscht.

Die Organisation des ruhenden Verkehrs ist intelligent und ohne Beeinträchtigung der Aufenthaltsqualität am Rand des Quartiers gelöst.

Ein Leben ohne privates Auto ist möglich. Die Erschließung des Stadtquartiers erfolgt über Gemeinschaftsstraßen. Diese sind multifunktional, umweltfreundlichen Verkehrsformen vorbehalten, auf ein Miteinander ausgelegt und durch gegenseitige Rücksichtnahme geprägt.

SOZIAL. ÖKOLOGISCH. INNOVATIV.

Backnang wächst zusammen – in guter Verbindung mit der Innenstadt

Backnang-West ist kein „isoliertes“ Quartier, sondern steht mit dem historischen Zentrum in harmonischer Beziehung.

„Mobilitätsdrehscheiben“ mit Quartiersparkhäusern an den Nahtstellen zwischen Innenstadt und Backnang-West werten den Zwischenbereich durch gute Architektur und Platzgestaltung auf.

Die grüne Achse an der Murr, zusätzliche Mobilitätsangebote und ein Innenstadtring-Bus fördern den Austausch und das Zusammenwachsen der alten und neuen Quartiere.

Ergebnisse der Arbeitsphase

Kernaussagen

Die Teilnehmenden erarbeiteten in der Dialogphase in themenbezogenen Kleingruppen Kernaussagen zu ihrer Fragestellung. Im Folgenden sind diese überblicksartig dargestellt, im nächsten Abschnitt erfolgt eine detailliertere Darstellung.

Nachhaltigkeit	Energiekonzepte	Bautechniken	Stadtklima	Enkeltauglichkeit
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Klimaneutral Bauen und Betreiben ▪ Vielfalt von Natur und Gesellschaft ▪ Zukunftsfähige Mobilitätskonzept 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Energiespeicher im Keller ▪ Wärmepumpen ▪ Schrägdach für Photovoltaik & Solarthermie ▪ Konkurrenz Photovoltaik vs. Begrünung auf dem Dach aufheben ▪ Speicher (Strom, Wärme/Kälte, Wasserstoff) ▪ Contracting: Fair und nachhaltig 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bauen nach DGNB-Standard ▪ CO₂-neutral: vorgefertigte Wand- und Deckenelemente und Module aus Holz und Dämmung aus Naturstoffen ▪ Wiederverwendbarkeit von Materialien – ohne zusätzlichen neuen Energieaufwand 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Freiflächen brauchen Bäume, Wiesen- und Wasserflächen ▪ Gebäude brauchen Dach- und Fassadenbegrünung und eine Ausrichtung an den klimatischen Gegebenheiten ▪ Regenwassernutzung über Zisternen, wasserdurchlässige Beläge und Pflanzenkläranlagen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Hohe Qualität und Wertigkeit: ökologisch – sozial - ökonomisch ▪ Zukunftsorientiert und wandelbar ▪ Heimat schaffen

Gruppe Grün

Fragestellung

Was bedeutet für das Quartier Backnang-West „Nachhaltigkeit“?

Ergebnisse

Klimaneutral Bauen und Betreiben

- Fokus auf Energiegewinnung, Baumaterialien und Recycling
- Bausubstanz wenn möglich erhalten
- Baumaterial aus der Region nutzen: kurze Wege und Wertschöpfung in der Region (z.B. Holzwirtschaft)
- Das Stadtquartier in sich klimaneutral gestalten
- Wohnen und Arbeiten verknüpfen
- Co-Working ermöglichen

Vielfalt von Natur und Gesellschaft

- Soziale und ökologische Themen
- Viel Grün im Quartier, viele Bäume
- Wasser & Verdunstungsflächen einplanen
- Generationenwohnen
- Lärmschutz berücksichtigen
- Lichtverschmutzung eindämmen

Zukunftsfähige Mobilitätskonzept

- Attraktiver Fuß- und Radverkehr
- Optimale Anbindung an den ÖPNV
- Mobilität auch durch Car-Sharing

Gruppe Gelb

Fragestellung

Welche innovativen Energiekonzepte sollte es im neuen Quartier geben?

Ergebnisse

Energiespeicher im Keller

- Unabhängig vom Energieträger

Wärmepumpen

- Nutzung von warmem Abwasser zur Wärmerückgewinnung

Schrägdach für Photovoltaik & Solarthermie

- Möglicherweise auch zur Heizungsunterstützung

Konkurrenz Photovoltaik vs. Begrünung auf dem Dach aufheben

- PV auf 3m Höhe anheben, dadurch werden darunter auch Dachgärten möglich
- Fassade aus PV-Kollektoren
- Solarfenster

Speicher (Strom, Wärme/Kälte, Wasserstoff)

- Langzeit-Speicher

Contracting: Fair und nachhaltig

- Finanzierung sicherstellen

Gruppe Blau

Fragestellungen

Welche innovativen Bautechniken sollte es im neuen Quartier geben?

Ergebnisse

Bauen nach DGNB-Standard

- (Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen)

CO₂-neutral: vorgefertigte Wand- und Deckenelemente und Module aus Holz und Dämmung aus Naturstoffen

- Entsorgungskosten gleich beim Bau bzw. bei der Sanierung mitdenken
- Modulare Bauweise und vorgefertigte Elemente ermöglichen kurze Bauzeit

Wiederverwendbarkeit von Materialien – ohne zusätzlichen neuen Energieaufwand

Gruppe Rot

Fragestellung

Welche Bausteine beeinflussen das Stadtklima positiv?

Ergebnisse

Die Freiflächen brauchen Bäume, Wiesen- und Wasserflächen

- Größtmögliche Entsiegelung
- Freiflächen sind dann größer, wenn die Bebauung dichter oder höher ist
- Grünflächen als Luftfilter, Kühlelemente und Lebensraum
- Bäume sind Schattenspender, Kühlelemente, Luftfilter, CO₂-Binder, Lebensraum und gesundheitsfördernd
- Nutzung des Kühlungseffekts der Murr im Gesamtgebiet, zusätzliche Wasserflächen zwischen den Gebäuden

Die Gebäude brauchen Dach- und Fassadenbegrünung und eine Ausrichtung an den klimatischen Gegebenheiten

- Bebauung entsprechend der lokalen klimatischen Gegebenheiten stellen

Regenwassernutzung über Zisternen, wasserdurchlässige Beläge und Pflanzenkläranlagen

Gruppe Orange

Fragestellungen

Wie wird der neue Stadtteil enkeltauglich?

Ergebnisse

Hohe Qualität und Wertigkeit: ökologisch – sozial – ökonomisch

- Direkten Bezug zur Natur herstellen

Zukunftsorientiert und wandelbar

- Was sind die Bedarfe der Zukunft? Und wenn wir diese heute nicht voraussagen können, wie können wir so bauen, dass wir in der Gestaltung flexibel bleiben?
- Auch für nachfolgende Generationen denken – nicht ausschließlich für die Menschen, die aktuell einziehen würden
- Freiräume für Alle im Wohnumfeld schaffen

Heimat schaffen

- Ein schöner Ort, auch für die Enkel

Offene Fragen

Vor dem Hintergrund des Abschlusses des Beteiligungsformats „Bürgerdialog“ kamen im Rahmen der Diskussion der Ergebnisse der Themengruppen am Ende der Veranstaltung Fragen zum weiteren Prozess auf, insbesondere zu dessen Begleitung durch die Bürgerschaft. Diskutiert und festgehalten wurden folgende Fragestellungen:

Prozessfragen

Wie wird der Gemeinderat auf die Entscheidung zur Entwicklung des Quartiers Backnang-West vorbereitet?

Vorschlag: Gemeinsame Veranstaltung von Gemeinderat und Bürger*innen

Wie kann die Beteiligung der Bürger*innen im weiteren Prozess fortgeführt werden?

Anhang

Zukunftsbilder der Gruppen

Gruppe Grün

Wohnen und Arbeiten
Co-working
flexible Planung
Wasser Verdunstungsflächen
Artenvielfalt erhöhen
Recycle Materialien verwenden
Nachhaltigkeit
Viel Grün
Viel Bäume
Car Sharing
Anbindens
Lärm Schutz
Optimale an den ÖPNV
Wasserkraft nutzen
Grünflächen anlegen
Baumaterialien aus der Region
Geschlossene Wasserkreisläufe
Klima neutral
wenig Lichtverschmutzung
Alte Bausubstanz wenn möglich erhalten
Wohnen über Generationen

UNSER ZUKUNFTSBILD FÜR BACKNANG-WEST

BÜRGERWORKSHOP #4
Dienstag, 03.12.2019
Technikforum Backnang

BÜRGER DIALOG
BACKNANG BK
Die Plan-Region

Gruppe Gelb

The diagram illustrates a sustainable building system with the following components and labels:

- Kein Flachdach** (No flat roof)
- Gebäudeausrichtung** (Building orientation)
- Thermie** (Heating)
- PV** (Photovoltaic)
- Fassadenbegrünung** (Facade greening)
- Fassaden-PV** (Facade PV)
- Kanal** (Channel)
- Abwasser B** (Wastewater B)
- Wärmewasserspeicher** (Thermal water storage tank)
- Wärmepumpe (Wärmetausch)** (Heat pump (heat exchanger))
- Brennstoffzelle** (Fuel cell) with O_2 and H_2 inputs
- Batteriespeicher** (Battery storage)
- Wasserrad** (Water wheel) with **LEBA** (likely a brand or logo)

UNSER ZUKUNFTSBILD FÜR BACKNANG-WEST

BÜRGERWORKSHOP #4
Dienstag, 03.12.2019
Technikforum Backnang


BÜRGER DIALOG
BACKNANG BK
Die Kreis-Region

KLIMA
NEUTRAL

PV-ANLAGE

LANGZEIT-WÄRMESPEICHER

~~OVER~~ +

H₂  WASSERSTOFF (BRENNSTOFF ZELLENKRAFTWERK)

DACHBEGRÜNUNG

SMART GRID ⚡

SOLARFENSTER


FASSADE
ALS KOLLEKTOREN


S
O
Z
N
E

UNSER ZUKUNFTSBILD
FÜR BACKNANG-WEST

BÜRGERWORKSHOP #4

Dienstag, 03.12.2019
Technikforum Backnang

 **BÜRGER
DIALOG**

BACKNANG 
Das Netz-Mittelstadt

Gruppe Blau

Handwritten notes on a piece of paper:

- ~~Ökologische~~
- Maßnahme nach Abbau von VA verwenden
- kurze Bauzeit -> Vorgefertigte Elemente
- Modulare Bauweise
- Als Baustoff -> Bauelemente / Verfertigung
- Wiederverwendbarkeit von Materialien - ohne Gassen
- Neuer Energieaufwand
- Handel - Decken
- Dämmung aus Naturstoffen
- Bauen nach DGNB - Standard

UNSER ZUKUNFTSBILD FÜR BACKNANG-WEST

BÜRGERWORKSHOP #4
Dienstag, 03.12.2019
Technikforum Backnang

BÜRGER DIALOG
BACKNANG BK
Die Neue Metropole

Gruppe Rot

Stadt Klima

Bäume: als Schattenspender, Kühlelemente,
Luftfilter, CO₂-Bindung, Lebensraum,
gesundheitliche Aspekte für Menschen

Freiflächen: größtmögliche Entsiegelung, Wiesenflächen,
wasserdurchlässige Beläge

Geländeklima: Beachtung der lokalen klimatischen Verhältnisse
bei Stellung der geplanten Bebauung

Gebäudebegrünung: Dachbegrünung + Photovoltaik, Fassaden-
begrünung

Soziales Klima: Urban Gardening

Wasserflächen: Nutzung des Kühlungseffekts der Murr
im Gesamtgebiet. Zusätzliche Wasserflächen
zwischen den Gebäuden

Regenwassernutzung: Zisternen, Pflanzenkläranlagen
+
Grauwasser

Dichtere Bebauung = mehr Freiflächen

UNSER ZUKUNFTSBILD
FÜR BACKNANG-WEST

BÜRGERWORKSHOP #4

Dienstag, 03.12.2019
Technikforum Backnang

BÜRGER
DIALOG
BACKNANG ^{BK}
Die Murr-Regionale

Gruppe Orange

ENKELTAUGLICH = NACHHALTIG

Hohe Qualität
+
Wertigkeit

- ÖKOLOGISCH
- SOZIAL
- ÖKONOMISCH
- WANDELBARKEIT
- WOHNUMFELD + FREIRÄUME FÜR ALLE
- GESUNDES WOHNEN
- DIREKTER BEZUG ZUR NATUR
- ZUKUNTSORIENTIERT
- "HEIMAT" SCHAFFEN

UNSER ZUKUNFTSBILD FÜR BACKNANG-WEST


BÜRGERWORKSHOP #4
Dienstag, 03.12.2019
Technikforum Backnang

BÜRGER DIALOG
BACKNANG/BK
Die Kreis-Netzwerke


Arbeitsanweisungen

Beispielhaftes Handout der Gruppe Blau. Die Gruppen unterschieden sich nur durch die zu bearbeitenden Fragestellungen.

Generationen. Dialog. Zukunft.
Netzwerk für demografiebewusste Entwicklung e. V.

 —

Quartier Backnang-West
Bürgerworkshop #4 > Innovative Bautechniken + Energie + Nachhaltigkeit



Parallele Kleingruppenarbeit: 4-6 Personen pro Gruppe
von 19:15 Uhr bis 19:50 Uhr

Allgemeine Hinweise zur Gruppenphase

- Diese läuft in zwei Schritten ab.
- Die Ergebnisse aus den Gruppen werden erst ganz am Ende vorgestellt.
- Auch während der Gruppenphase: Versorgen Sie sich mit Getränken, etc.
- Fragen Sie, wenn Sie Unterstützung oder Material benötigen.

So können Sie starten:

- Machen Sie sich untereinander bekannt (Namen)
- Verteilen Sie folgende Aufgaben:
 - Tischsprecher/in + Gesprächsleitung > stellt Ergebnisse am Ende vor
 - Zeitwächter/in > behält die Zeit im Blick & informiert die Gruppe
 - Schreiber/in > hält die Gruppenergebnisse auf Plakat / Pinnwand fest

Gruppe Blau:

Welche innovativen Bautechniken sollte es im neuen Quartier geben?

Schritt 1: Ihre Ideen und Vorstellungen (20')

- Welche Ideen und Vorschläge haben Sie? Was ist Ihnen dabei wichtig, auf was kommt es an?
- Diskutieren und sammeln Sie Antworten auf diese Frage(n).
- Notieren Sie Ihre Erkenntnisse auf dem Arbeitspapier.

> Beim Ertönen des Gongs gehen Sie über zum nächsten Schritt.

Schritt 2: Kernaussagen: Für die Planung besonders wichtig ist... (15')

Worauf sollen die Planungsbüros Antworten finden? Was sollten Sie unbedingt beachten? Was darf auf keinen Fall vergessen werden?

- Verständigen Sie sich bitte auf max. **3** Aussagen oder Kernfragen, die für die Entwicklung von Backnang-West im Wettbewerb Berücksichtigung finden sollen.
- Halten Sie diese Aussagen auf den langen, farbigen Überschriftenstreifen fest.

Danach treffen sie sich mit Ihrer „Partnergruppe“ und legen gemeinsam ihre 3-4 Kernaussagen fest. (Von 19:50bis 20.20)

Bürgerdialog #4, 03.12.2019 Innovative Bautechniken + Energie + Nachhaltigkeit Handout für Gruppenphase

Impressionen





Bautechniken

W3 steht: Kuppelartige Klimatechnik und Hohlraum-Überschneidung

Bauen nach 3000-Jahre

Wiederherstellung

Einzelteiligkeit

HOHE QUALITÄT + WERTIGKEIT
 ÖKOLOGISCH - SOZIAL - ÖKONOMISCH

ZUCHEFFICIENTERTEIT = UNVERBÄRLICH

HEIMAT SCHAFFEN

Stadtklima

Die Architektur beeinflusst das Stadtklima und das Wohlbefinden

Die Gebäude erzeugen Schatten und Wärmeabstrahlung und eine Verbindung mit der städtischen Umgebung

Regenwasserabfuhr über Dachflächen, Regenwasserabfuhr über Regenwasserkanäle

Nachhaltigkeit

Umweltfreundliche Bauweise

Verknüpfung von städtischer Gesellschaft

Zukunftsfähige Mobilitätskonzepte

UNVERBÄRLICH = NACHHALTIG

HOHE QUALITÄT + WERTIGKEIT

ÖKOLOGISCH
 SOZIAL
 ÖKONOMISCH

WÄRMELÄNGE
 DAMMUNG
 VERBÄRLICH
 SCHALLDÄMMUNG
 VERBÄRLICH

Stadtklima

Bäume als Schattenbringer, Kühlelemente, Luftfilter, CO₂-Bindung, Lebensraum, gesundheitliche Aspekte für Menschen

Freizeitanlagen: grünländliche Freizeitanlagen, Wasser, winddurchlässige Beläge

Individuelle Klima: Schaffung der optimalen Klimabedingungen in der Stellung der Gebäude, Beläge

Umweltbegrenzung: Dachbegrenzung + Flächenbegrenzung

Wohnen und Arbeitserwartungen

Wohnen und Arbeitserwartungen

Wohnen und Arbeitserwartungen